

Cäcilia Brown

- 1983 in Sens/Frankreich
lebt und arbeitet in Wien
- seit 2004 Studium der Bildhauerei und Performativen Kunst bei Monica Bonvicini und
Film und Fernsehen bei Harun Farocki an der Akademie der bildenden
Künste, Wien
- 2005 Stipendium für Steinbildhauersymposium Fürstenbrunn unter der Leitung von
Milos Chlupac und Susanne Tunn
- 2008 – 2009 Erasmus Aufenthalt an der Marmara Universität, Istanbul, Türkei

Auswahl Ausstellungen

- 2009
ERROR ART Warschau, Polen
Mitbegründerin und Teilnehmerin der ersten Tarlabasi Biennale
FullFrameFestival, Wien
„defter“ Bee, Istanbul
- 2008
AIAS Workshop, Istanbul
Archive in Residence I VBKÖ, Wien
Archive in Residence II, Galeria Una, Bucharest
- 2007
Auszeichnung bei Made In Video, International Festival of Experimental Video,
Kopenhagen, in der Sparte „Artivism“
Galerie im Alcatraz, Hallein
Ladyfest Kopenhagen
„Microstories“, MAK Wien
Forum Stadtpark, Graz:Gold-Armut war gestern- „Golfclub Forum Stadtpark“
- 2006
Offspace Projekt: „Verein zur Förderung des Professionellen Dilletantismus“, Wien
„top to bottom end to end“, Westbahnhof, Wien
International Festival of Experimental Video, Kopenhagen: „Kuaförü Osman“
Frauenfilmfest, Linz

Publikationen

- 2008
Archive in Residence. Vienna-Bucharest
- 2007
Prodil-das Magazin zur Förderung des professionellen Dilettantismus

Werkbeschreibung

Die Ausstellung zeigt 3 Werke. Eine Skizze, eine Fassade und ein plakatiertes Foto.

Die Skizze beschreibt eine Beschäftigung mit einem architektonischen Detail der Gebäude in Istanbul, dem sogenannten „Independent upper floor“, ein Element der Fassaden welches in den älteren Stadtteilen sehr häufig vorkommt, nämlich die unterschiedliche Dynamik der einzelnen Geschosse. Das Erdgeschoss richtet sich nach dem Straßenraster und das obere Geschoss nimmt als Vorsprung eine eigene Richtung an, zum einen um Baugrund zu sparen und zum anderen um sich den Lichtverhältnissen anpassen zu können.

Die Form der Fassade lehnt sich an diese Untersuchungen an. Die Methode der Collage bezieht sich auf die freie Verwendung verschiedener Materialien, was im Stadtraum Istanbuls oft zu beobachten ist.

Die Improvisationsgabe mit der Gegenstände umfunktioniert werden, ich beziehe mich in dieser Arbeit im speziellen auf die Methode nach der Gebäude nach den eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten umgestaltet werden, verstehe ich nicht nur aus dem Umstand der wirtschaftlichen Notlage heraus, sondern möchte sie gesondert als Ausdruck von Selbstbestimmtheit und Handlungsfähigkeit werten.

Ein „Missbrauch, im Sinne eines ungeplanten Gebrauchs, als urbane Strategie der Raumaneignung“. (Christian Schwendt).

In diesem Zusammenhang ist auch die Intervention mit dem Teetablett zu sehen, die verschiedene Gegenstände zu einem unerwarteten Eingriff im „öffentlichen Raum“ nutzt.

In diesem Fall ein Teetablett, eine Wäscheleine mit Seilwinden und eine Luftmatratze, um in einer Wasserstrasse, die zwischen der asiatischen und der europäischen Seite Istanbuls verläuft, Tee von einem Wellenbrecher zum andern zu verschicken.